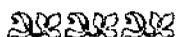


IV. Jahrgang.

No. 12.



UNIVERSALE BRUDERSCHAFT



Monatsschrift
für die Bruderschaft der Menschheit, die
Theosophische Bewegung, Philosophie,
Wissenschaft und Kunst
zur Förderung der Universalen Bruderschafts-
bewegung unter der Führerschaft von
KATHERINE TINGLEY.

Herausgegeben von J. Th. Heller.



Preis jährlich 12 Nummern, portofrei M. 5.—; Ausland M. 5.80 pränumerando.
Einzelne Nummer 45 Pfg.



Verlag
von J. Th. Heller, Nürnberg.

Die Monatsschrift
UNIVERSALE BRUDERSCHAFT

ist der Verbreitung der Prinzipien der Bruderschaft der Menschheit im weitesten Sinne gewidmet, wie sie die

Universale Bruderschafts-Organisation

proklamiert. Diese Organisation erklärt, daß Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist. Der Hauptzweck dieser Organisation ist: Bruderschaft zu lehren, Bruderschaft als eine Naturtatsache zu beweisen und sie zu einer lebendigen Kraft im Leben der Menschheit zu machen. Die Hilfszwecke sind: Das Studium alter und moderner Religionen, Wissenschaften und Künste, die Erforschung der Naturgesetze und der göttlichen Kräfte im Menschen. Jedes Mitglied hat das Recht, sich an irgend ein religiöses oder philosophisches System zu halten oder nicht; es wird aber die gleiche Duldung für die Anschauung Anderer von ihm verlangt, wie es dieselbe für sich erwartet.

Diese Organisation ist ein Teil jener großen und universellen Bewegung, die unter dem Namen

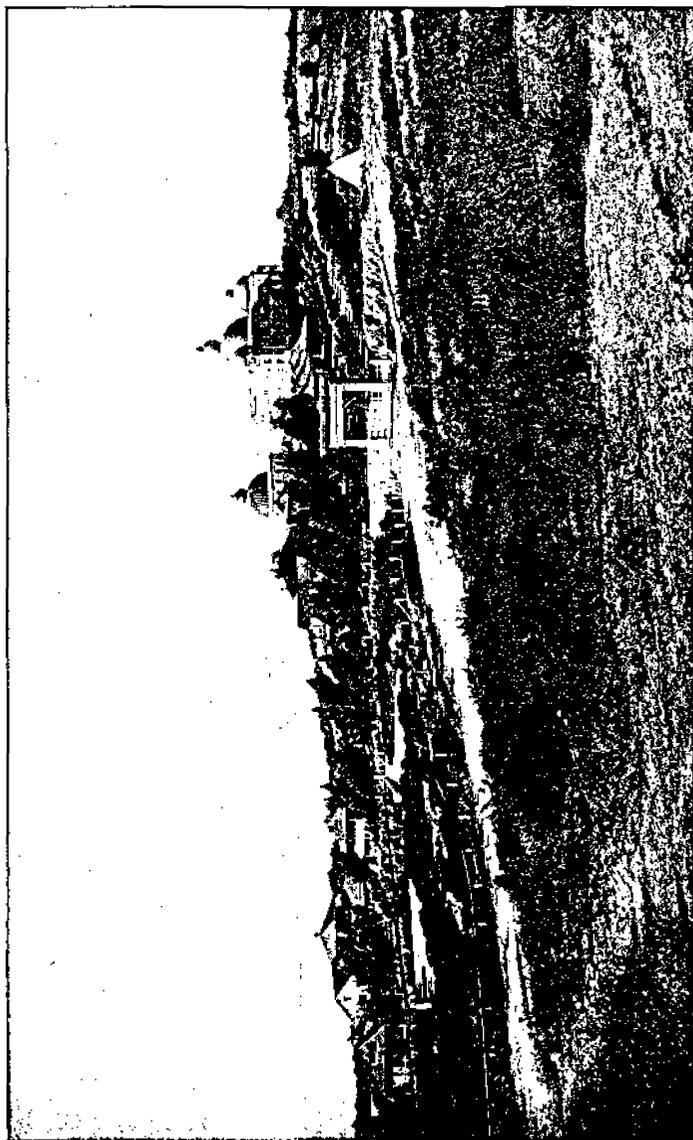
Universale Bruderschaft oder die Bruderschaft der Menschheit

bekannt ist und zu allen Zeiten tätig war, befohlen und errichtet für das Wohlergehen der Menschheit und aller Creaturen auf Erden.

Das Internationale Hauptquartier dieser Bewegung ist in Point Loma bei St. Diego (Californien) unter der Führerschaft von Frau Katherine Tingley.

Inhalt:

	Seite
Die vier Glieder der goldenen Kette	221
Universale Bruderschaft ist der Grundstein Ohne Theosophie ist Bruderschaft unmöglich	
Das Herz -- unser Führer	223
Unsere Dankbarkeit	225
Regeln	227
Die kleinen Dinge	230
Moderner Pessimismus und die verlorenen Mysterien des Altertums	231
Die Schule für die Wiederbelebung der verlorenen Mysterien des Altertums	233
Theosophische Fragen	236



HAUPTANSICHT VON POINT LOMA: RAJA YOGA-AKADEMIE, ARISCHER TEMPEL UND SCHÜLER-WOHNUNGEN.



Universale Bruderschaft

MONATSSCHRIFT
ZUR FÖRDERUNG DER
UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS - BEWEGUNG
UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON
KATHERINE TINGLEY.

HERAUSGEGEBEN
VON
J. TH. HELLER.

IV. JAHRGANG.
1905 - 1906.

MIT ZWÖLF ABBILDUNGEN.

VERLAG
J. TH. HELLER NÜRNBERG.

Inhalt

Advent, der, des Goldenen Zeitalters	115
Altgermanische Weisheit	87
Alkohol bei Krankheiten	194
Andenken, glorreiche, an eine mächtige Vergangenheit	33
Athletik, die, des Bewusstseins	171
Armut, ist Armut übles Karma?	99
Dankbarkeit, unsere	225
Dinge, die kleinen	230
Echos aus Point Loma 18. 37. 56. 75. 95. 115. 136. 157. 176. 196 217. 233	
Einfluss, der von W. Q. Judge auf das gegenwärtige Jahrhundert	43
Ergebenheit, Tätigkeit, Entsagung	15
Erweckung, wahre (Katherine Tingley)	23
Erziehung, Grundlage der neuen	159
Frau und Mutter	135
Frauen, die, in Lomaland	176
Fragenbeantwortungen, einige über Point Loma	56
Freunde oder Feinde in der Zukunft (W. Q. Judge)	63
Freundes-Rat	95, 117
Furcht, die, vor dem Tode	165
Geschichtsstudium, das (Katherine Tingley)	10
Gesetzbuch des Manu, aus dem	131
Gesetz, das Grosse	203
Gott im Menschen	205
Gottheit und „erste Ursache“ in der Theosophie	219
Harmonie, die tiefere (Katherine Tingley)	153
Haupttugend, die	91
Häckels empfindliche Materie	193
Herz, das — unser Führer	223
Hilfreiche Worte	74
Hypnotismus, seine Gefahr (W. Q. Judge)	172
Immer neue Irrwege?	29
Karma, das Gesetz des Ausgleichs von Ursache und Wirkung	184
Karma und die Vergebung der Sünden	189
Konzentration und Kontemplation (W. Q. Judge)	17
Kreuz, das, der Schülerschaft	109
Lehren, die geheimen, Jesu von Nazareth	48, 65
Lehren des Pythagoras	133
Lehrer, die gekreuzigten	145

WAHRHEIT, LICHT UND BEFREIUNG!

Universale Bruderschaft

MONATSSCHRIFT

ZUR FÖRDERUNG DER UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS
BEWEGUNG UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON

KATHERINE TINGLEY.

HERAUSGEGEBEN VON J. TH. HELLER NÜRNBERG.

IV. Jahrg. MÄRZ 1906 No. 12.

Die vier Glieder der goldnen Kette

Auf allen Seiten, in allen Gebieten der menschlichen Gesellschaft herrscht heute ein mächtiges Sehnen nach Verbesserung der misslichen Zustände, der schlimmen Lage, in der sich die Menschheit befindet und mancherlei Anstrengungen wurden zur Beseitigung der Übel gemacht. Angesichts der Erfolglosigkeit in der gründlichen Beseitigung auch nur eines der Übel muss man sich wundern, dass diese Bestrebungen so wenig Früchte tragen. Dies muss seine Ursachen haben. Dem ernstesten Menschenfreund, welcher bemüht ist, zu forschen und ein wirklich altruistisches Leben zu führen, werden die Ursachen bald erkennbar, wenn er die Worte hört, welche H. P. Blavatsky sagte: „Universale Einheit und Ursächlichkeit, die Solidarität der Menschen, das Gesetz von Karma und Reinkarnation — das sind die vier Glieder der goldnen Kette, welche die Menschheit in eine Familie verbindet, in eine Universale Bruderschaft.“

Sobald eines dieser Glieder fehlt, kann die Verbindung der Kette nicht aufrecht erhalten werden. Wird dieses heutzutage berücksichtigt? Welche der mancherlei Vorschläge, die zur Verbesserung der traurigen Lage gemacht werden, rechnen mit diesen vier Kardinalpunkten?

Wenn es sich nur um Schilderungen der heute herrschenden Mißstände handelte, wenn Klagen nützen würden, wäre der Menschheit längst geholfen; an solchen ist gewiss kein Mangel. Können sie aber auch nur das geringste der vielen Übel, die heute schwer auf der Menschheit lasten, beseitigen?

Universale Bruderschaft ist der Grundstein

Dass Universale Bruderschaft die einzige Grundlage ist, auf welcher der Tempel der Erlösung der Menschheit aufgebaut werden kann, ist eine Tatsache, welche unbedingte Anerkennung fordert, ist doch Bruderschaft ein Gesetz in der Natur. Sie geht vor allem aus der Einheit der ganzen Menschheit und aller Wesen auf Erden hervor. Aber der weitere Schritt, welcher auf die Anerkennung der Tatsache der universellen Einheit und Ursächlichkeit folgen muss, ist die Praxis dieser Erkenntnis, die wirkliche Bruderschaftsbetätigung, die sich in dem Bewusstsein von der gegenseitigen Verantwortlichkeit, des Einstehens des Einen für Alle und Aller für Einen, der Solidarität der ganzen Menschenfamilie zeigt.

Um die Tatsache der Bruderschaft der Menschheit und aller Kreaturen auf Erden zu begreifen, ist ferner das Studium und die Erkenntnis von Karma und Reinkarnation unumgänglich notwendig. Alle noch so schönen Worte sind völlig ohne Wirkung, wenn die grossen Wahrheiten von Karma und Reinkarnation nicht in das Leben des Volkes eindringen, denn sie sind zur Erklärung vieler sonst unverständlichen Lebensprobleme absolut notwendig.

Ohne Theosophie ist Bruderschaft unmöglich

Theosophie, die Weisheitslehre ist es, welche die vier Wahrheiten der Kette in erhabener und göttlicher Wahrhaftigkeit erklärt und illustriert; ihr Studium kann heute von keinem nach Wahrheit forschenden Menschenfreunde übergangen werden. Da jedoch das Wort Theosophie durch selbstsüchtige, lediglich nach eigenem Fortschritt Strebende auch missbraucht wird, so ist es für den Forschenden notwendig, sich lediglich an die Schriften der Gründer der theosophischen Bewegung: H. P. Blavatsky, William Q. Judge und Katherine Tingley zu halten, drei Führer, welche durch Wort und Tat bewiesen haben, dass sie die Herzenslehre, dass sie Selbstlosigkeit und Menschenliebe, dass sie Bruderschaft lehren und leben. Und die *Universale Bruderschaftsorganisation und Theosophische Gesellschaft*, welche getreulich und enggeschlossen zu diesen drei Führern hält, hat Universale Bruderschaft auf ihr Banner geschrieben; sie weiss und erkennt, dass die goldene Kette nur aus den vier fest verbundenen Gliedern bestehen kann. Das Wahrzeichen der Universalen Bruderschaft ist selbstloses Leben im Dienste Anderer, ihr Ziel ist: Wahrheit, Licht und Befreiung der eutnutigten Menschheit!

H.

Das Herz — unser Führer.

In physiologischer Beziehung ist das Herz das wichtigste Organ des ganzen Körpers: in ihm offenbart sich der *erste* Strahl des Lebens und auch das letzte Flackern des Lebenslichtes wird in ihm gefühlt. Bei dem Studium der Theosophie fällt uns als erstes, wesentlich verschieden von unseren früheren Ideen, auf, dass die Funktionen, welche wir allgemein mit den verschiedenen Organen in Verbindung bringen, in keiner Weise lediglich im Besitze jener Organe befindliche Eigenschaften sind. So ist zum Beispiel das „Sehen“ nicht ein Vermögen des physischen Auges, ebenso wenig wie das „Hören“ ein solches des Ohres, das „Riechen“ ein solches der Nase ist, und so weiter, sondern diese Funktionen residieren in einem feineren Körper, der das physische Organ benützt, um sich durch dieses mit der materiellen Ebene in Verbindung zu bringen.

Somit können wir leicht sehen, dass die Seele, um Erfahrung zu erlangen und um in Berührung mit der materiellen Welt zu kommen, gewisse Teile ihres Instrumentes, des Körpers mit besonderen Organen versieht, dass kurz gesagt, irgend ein besonderes Organ der Sitz irgend einer besonderen Kraft oder Macht ist.

Beim Studium irgend eines Buches über die Beschreibung des menschlichen Körpers finden wir, dass gewisse Nervenzentren als Sitz gewisser Kräfte angegeben sind. So scheint zum Beispiel der sympathische Nervenknötchen, in der Nähe des Magens gelegen, besonders in Mitleidenschaft gezogen zu werden, wenn wir beispielsweise Zeuge eines schmerzlichen Vorkommnisses oder eines schwerleidenden Wesens sind, und so hat man daher jenem Nervenzentrum, entsprechend seiner Eigentümlichkeit, die Bezeichnung „sympathisch“ gegeben. In entsprechender Weise wird vom grossen und vom kleinen Gehirn gesagt, dass das eine der Sitz des Intellektes, das andere jener der tierischen Instinkte sei.

Von dem Herzen kann auf diese Weise nichts gelehrt werden; es dürfte jedoch das Zentrum sein, durch welches sich gewisse Phasen der Seele offenbaren; daher dürfte der Ausdruck „Herzenslehre“ viel grössere Bedeutung und Wirklichkeit besitzen als wir ihm bisher beigelegt haben.

Eine Lehre der Theosophie lautet, dass die Seele schon viele Körper in Benutzung hatte, um durch dieselben Erkenntnis und Erfahrung zu erlangen, und dass diese Erkenntnis nicht verloren geht, sondern aufgespeichert zu unseren Diensten und zu

unserer Verfügung bereit steht, sofern wir wissen, wie sie zu gebrauchen ist.

Die Seele drückt dem Gemüt beständig die Resultate von früheren, in vielen Fällen durch grosse Leiden gewonnenen Erfahrungen ein. Heutigen Tages jedoch ist der Intellekt vorherrschend; selbst zufrieden verlangt er nach keinem Rat, sodass das Herz, dieser wertvolle Berater, verspottet und nicht beachtet wird, und wir wiederum durch Leiden und Fehlgriffe lernen müssen, was das Rechte für uns ist. Glückliche Jene, welche ihre Ohren diesem Lehrer öffnen und ihm, anstatt den Wünschen oder auch nur dem Verstande die Leitung gestatten, so sehr wir auch den letzteren bewundern mögen. Der folgende tatsächliche Vorfall dient als gutes Beispiel hierfür: Ein Freund, welcher zweifellos einen guten, logischen, gesunden Menschenverstand in seinem täglichen Leben besitzt, wurde mit dem Hypnotismus bekannt. Sein Verstand sprach: „Dieser Hypnotismus ist eine hübsche Sache, wieviel Gutes könnte ich tun, würde ich diese Kraft nur entwickeln. Ich fühle, dass ich sie besitze, und brauchte sie nur zu kultivieren, etc.“ Dazwischen hörte er jedoch eine kleine Stimme flüstern: „Es ist nicht recht, seine Kraft auf solche Weise zu gebrauchen.“ Er gehorchte nun *dieser* Stimme und wünschte nicht mehr, seine hypnotische Kraft zu kultivieren. Ich bin überzeugt, er wird ob seines Entschlusses erfreut sein, wenn er mit den üblen Wirkungen des Hypnotismus erst mehr bekannt sein wird.

Dies ist es, was wir unter dem Ausdruck „Das Herz regiert den Kopf“ verstehen. Wer dieser Herzensstimme folgt, wird sich keinen Irrtümern aussetzen; vernachlässigt jedoch, wird sie immer schwächer und schwächer; schliesslich vernehmen wir ihren Warnungsruf überhaupt nicht mehr.

Wir würden öfter den richtigen Ton treffen und das rechte Ding ausführen, wenn wir mehr den Diktaten unseres Herzens und weniger unserem Verstande folgten.

Die meisten Schriften und Predigten wenden sich, statt an das Herz, vielmehr an den Intellekt oder an die Gemütsbewegungen; sie haben deshalb nur eine momentane Wirkung auf das Individuum. Sie vermochten daher auch niemals die Menschen zu einem wahrhaftigeren Leben und selbstlosen Handlungen zu erwecken, weil sie das „Herz“ nicht berührten. Um dies zu erreichen, muss man sprechen, schreiben und handeln vom *Herzen* aus. Weder Scheintat, noch hübsche Worte, noch gut gebildete Sätze vermögen dies zu tun. Deshalb, wenn wir wünschen, dass Andere ein Leben der Bruderschaft führen, müssen wir aufrichtig

sein und zuerst *selbst* Bruderschaft leben, da wir sonst nicht im Stande sind, einen tieferen Eindruck auf die Menschheit zu machen als viele Andere vor uns.

W. L.

Aus „International Theosophical Chronicle.“

Unsere Dankbarkeit.

„Die Undankbarkeit ist ein okkultes Verbrechen.“

Ausspruch eines Helfers der Menschheit.

Wenn wir uns nicht mehr auf die wissenschaftlichen Hypothesen stützen, wenn wir der Wirklichkeit näher zu kommen trachten, dann beginnen wir zu verstehen, aus welchem Grunde „Bruderschaft“ eine Tatsache in der Natur sein muss und wie es kommt, dass die Evolution aufgehalten wird, wenn diese Tatsache ignoriert wird. Das Niedere kann sich niemals aus sich und durch sich selbst erheben; es ist darauf angewiesen, dass sich das Höherstehende zu ihm herunterneigt und es durch seine helfende Hand emporzieht. Jede Nation und jede Rasse erklimm ihre Höhen nur durch die Hilfe des Meisters, und allenthalben in der Welt finden wir lebende Beispiele dafür, dass Rassen, welche diese höhere Unterstützung verachteten, entarten und dem Verfall entgegengehen.

Genau so ist es mit dem Einzelwesen; nicht einer von uns kann sich erheben ohne die Hilfe dessen, das über uns ist, uns überschattet und beschützt — das Höhere Selbst. Für Jene, welche sich aufnahmefähig machen für dieses „Licht der Welt,“ wird es im wahrsten Sinne — der Lehrer.

In jedem Zeitalter erscheint eine der Grossen Seelen unter uns als Lehrer und Helfer, um uns die Göttliche Hilfe zu bringen, ohne welche wir tiefer und tiefer sinken, — um uns zu erretten von unserer Unwissenheit, Selbstsucht und Verzweiflung.

Aber wie gross sind die Opfer, die uns die grossen Lehrer bringen! Wie oft versäumen wir daran zu denken! Unermesslich wie ihre Geduld und ihr Mitleid — müssen ihre Leiden sein! Welche Dienste leisten sie uns allen, sogar den Undankbaren! Wie gross sind unsere Verpflichtungen gegen sie!

Die Seele ist immer dankbar. Es ist das Gehirngemüt, das seine Berührungslinie mit der Seele vergisst. Die Seele sollte uns deshalb beherrschen, nicht unser Gehirngemüt, welches, wenn wir es nicht unter die Kontrolle der Seele stellen, ein Fluch für uns wird.

Dankbarkeit ist das geringste und gleicherweise das höchste, das die Seele Jenen geben kann, welche den Menschen aufwärts und vorwärts helfen.

Unsere „liebe Persönlichkeit“ mag jammern, es mag für uns schwer sein, die Lektionen der Seele zu erlernen, — aber wir waren es, die den Lehrer baten, uns die Aufgabe zu stellen, und aus eigenem freien Willen gelobten wir mit Vertrauen und Geduld an ihre Lösung zu gehen. Durch diese eine Tat erklärten wir selbst, dass wir *Seelen* sind.

Was ist nun Dankbarkeit? Sicher das, wodurch die Seele ihre reinste und höchste Anerkennung in einfachster Weise zum Ausdruck bringt.

Schüler Point Lomas.

Aus „New Century Path.“

Alle Menschen sind Brüder. Der Mensch selbst ist ein Teil der grossen Natur, und wenn er diese Dinge fühlen könnte und sich auf das Bewusstsein der Seele stützen würde, dann würde er nahezu ein Gott sein. Das Wesen des Menschen ist eine zweifache Natur insofern, als er sowohl seelische als tierische Qualitäten besitzt; diese zwei Seiten der Menschennatur bilden Himmel und Hölle. Die Seelenqualitäten gründen sich auf die Fähigkeit des Menschen, seine niedere Natur zu beherrschen, und die *Universale Bruderschaft* erklärt, dass im gleichen Verhältnis zu dem Grade, in welchem wir diese Seelenqualitäten kultivieren, wir das Königreich des Himmels auf Erden haben.

Trotz all unserer gerühmten Zivilisation und trotz unseres Anspruches auf grossen Fortschritt führen wir als Individuum und als eine Nation ein selbstsüchtiges, unnatürliches und unbrüderliches Leben. Die *Universale Bruderschaft* erklärt dieses nicht im Geiste eines Kritikers, sondern nur um einen richtigen Hintergrund für das Gemälde des Lebens zu schaffen.

* * *

Universale Bruderschaft hat keine Glaubenssätze, keine Dogmen; sie ist aufgebaut auf der Grundlage der Gewissenssprache. Bruderschaft lehrt, dass der Mensch göttlich, dass die Seele des Menschen unvergänglich und dass Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist, wodurch folgerichtig die ganze Menschheit zusammengeschlossen wird. Die Menschen müssen sich aus den Klauen der Furcht losreissen und einen Punkt erreichen, wo sie erkennen, dass sie Seelen sind, und von wo aus sie kämpfen werden, um das Leben der Seelen zu leben mit dem vollen Gefühl ihrer Pflichten ihren Mitmenschen gegenüber.

Katherine Tingley.

Regeln.

Das Leben ist auf Regeln aufgebaut — auf gehaltenen und gebrochenen Regeln.

Eine solche Regel ist die universale, goldene Regel des Altruismus: „Liebet einander,“ wie sie allen Nationen bekannt ist durch die Lehrer, welche sie als ihre Führer annahmen. Abgesehen von geringen Verschiedenheiten in den Worten, haben uns alle die grossen Sittenlehrer diese Regel gegeben. Gehorchen wir derselben?

Einige von uns — viele von uns — werden wegen der Regeln aufgebracht. Entweder sind letztere zu schwierig, um eingehalten zu werden, oder zu einfach, um unsere ernste Beachtung zu verdienen, oder, was in Wirklichkeit der Grund ist, sie kommen mit unseren kleinen Persönlichkeiten in Konflikt. Keine sind klein, keine sind gross: die Natur arbeitet durch Regeln, indem sie keine vernachlässigt. Doch wir, die wir auf dem natürlichen Pfade der Höherentfaltung vorwärts schreiten möchten, — wir möchten uns unsere Regeln aussuchen, kritisieren, uns über sie beklagen oder sie ins Lächerliche ziehen — alles andere, als sie befolgen. Sogar jene von uns, welche es versuchen, möchten oft den blossen Versuch aufgeben und das Ding tun, welches wir müssen, um das zu sein, was wir sein sollten. Die Anstrengung würde sich bei der Ausführung verlieren.

Im Namen des gesunden Menschenverstandes, was wünschen wir eigentlich? Was denken wir, was wir wünschen?

Wir trachten danach unseren Platz in der Natur auszufüllen — ja mehr noch, höhere Plätze auszufüllen, als jene, welche wir jetzt im Leben inne haben. Wir suchen unsere wahre Stellung im Leben zu finden, in unsere Göttlichkeit hineinzuwachsen. Inzwischen kritisieren wir Andere und werfen uns hiebei, selbst wenn unbewusst, zu Vorbildern auf, welche Nachahmung verdienen, wenigstens in einigen Einzelheiten. Wir beherbergen und ermutigen persönliche Dinge aller Art, und doch verlangen wir neue Aufgaben auszuführen, neue Dinge zu tun in unserem Suchen nach Fortschritt, neue Regeln, immer neue Regeln. Und während der ganzen Zeit häufen sich die kleinen Dinge des Lebens, die gebrochenen Regeln, zu einer Bürde an, welche zu gross ist, um von uns getragen zu werden.

Mehr als die halbe Welt wünscht irgend einen grossen Lehrer zu hören, zu sehen und kennen zu lernen, einen Lehrer, welcher kommen soll, um der Menschheit neue Sittenlehren, neues

Leben und neue Hoffnung zu bringen. Und der alte Lebensweg, die alten Sittenlehren, die alten Hoffnungen — so alt wie die Welt — sie werden vernachlässigt. Ihres Misslingens müde, die einfachen Regeln, welche sie wissen, zu erfüllen, suchen sie nach neuen Regeln. Wäre ein neuer Lehrer unter uns, welche Felder felsigen Bodens würde er zum Ausbrechen vorfinden, bevor er einen weiteren Fortschritt wagen könnte. Der Lehrer würde damit beschäftigt sein, uns an das zu erinnern, was uns die Überschriften der gewöhnlichsten Vorschriftenbücher zu sagen haben. Verdienen wir solch einen Lehrer?

Solche Lehrer sind gekommen. Welche mächtige Arbeit ist von ihnen getan worden — von H. P. Blavatsky, von William Q. Judge, von Katherine Tingley! Wie viel mächtigere Arbeit hätte getan werden können, und kann nun getan werden, wenn wir, die wir sie getan zu sehen wünschen, uns blos an die kleinen Regeln des Lebens halten wollen, welche wir von Kindheit auf kennen! Durch unsere Aufmerksamkeit auf die kleinen Dinge und unsere Schulung darin, ermöglichen wir es, dass wir uns für grössere Arbeit geeignet machen.

Trotzdem gibt es Leute, welche ungestüm wünschen, versucht zu werden, um zu zeigen, wie viel sie für die Menschheit tun können. Sie wären willens, irgend ein weltweites Werk zu leiten; kein Unternehmen wäre für sie zu gross; das wunderbare System, in welchem sie die Weltgeschäfte führen würden, übersteigt allen Glauben.

„Versuchen Sie es nur mit mir“ sagte ein solcher zu H. P. Blavatsky „lehren Sie mich Okkultismus!“

Die Lehrerin nahm ihn beim Wort. Sie deutete auf eine arme Frau, welche sich in Not befand. „Helfen Sie ihr!“ sagte sie. Der Afterokkultist und Helfer der Menschheit schauderte zurück wie der alte Naaman. Die Regel war zu einfach und er verfehlte vorsichtigerweise die Möglichkeiten der Gelegenheit zu erfassen.

Ein Mann stellte an William Q. Judge eine ähnliche Frage. „Welche Übung empfehlen Sie mir, die ich für den Anfang verrichten könnte — irgend einen klarliegenden, glatten Weg, den ich ohne Unbestimmtheit der Worte einschlagen könnte?“

Die Antwort war gleichfalls unerwartet.

„Versuchen Sie es, sich für eine Woche zu beherrschen“ sagte der Lehrer. „Halten Sie sich im Hintergrund, seien Sie schweigsam.“ Vielleicht war dieser sogenannte Schüler des Fortschritts ebenfalls abgeschreckt von der scharfen Schneide des Keiles,

welcher ihm dargereicht wurde, um einen Anfang zu machen. Gar viele wünschen mit dem breiten Ende anzufangen. Mit ihren grossen Absichten sehen sie ja viel mehr gleich.

Kann einer von uns wirklich diese einfachen Dinge tun?

„Wir haben nun einen Lehrer unter uns“ sagen einige, „lasst uns auf seine Worte hören.“

Und als Lehre gibt er uns die lieben, alten, einfachen Regeln — Regeln, welche wir lieben, und zuweilen auch ausführen.

„Liebet einander.“ „Keine Schwatzhaftigkeit.“ „Arbeitet.“ „Hört mit Persönlichem auf und wirket mit.“ „Seid mässig.“ „Haltet euch auf dem Mittelwege.“ „Stillschweigen, Stillschweigen, Stillschweigen!“

Wer unter uns kann sagen, dass diese Suggestionen bis zum äussersten Geist der Regel, oder gar bis auf den Buchstaben ausgeführt wurden? So lange nicht solch einfache Lebensregeln in uns aufgenommen und zu einem Teil von uns selbst gemacht worden sind, wie können wir fähig sein, die tieferen Lehren anzuwenden, nach welchen die Welt heute ruft, — so bitterlich ruft, dass irgend ein herzloser Schurke Geld machen kann, indem er die „tieferen Lehren“ durch Zeitungsannoncen zu so und so viel pro Lektion verkauft, gerade wie giftige Arzneien verhandelt werden.

Bis wir in kleinen Dingen stark sein können, lasst uns unsere innersten Schwächen aufsuchen — Schwächen, so gering, dass wir sie kaum unserer Beachtung würdig erachten. Und doch bilden sie gerade die Übertretungen der Regel, von denen jede einzelne Regelverletzung mächtig genug ist, um zur gänzlichen Auslöschung dieser Regel, der damit verknüpften, sowie aller Regeln, welche das Leben der Seele bilden, anzuwachsen. Kleine Übertretungen, welche manchmal Lächeln und Lachen bei ihren Wiederholungen hervorgerufen haben, so unbedeutend schienen sie, sind der Gifftropfen gewesen, der das Seelenleben ertötete. Das ist keine Übertreibung, sondern bittere, warnende Tatsache.

„Mangels eines Nagels wurde das Hufeisen verloren;
mangels eines Hufeisens wurde das Pferd eingebüßt;
mangels des Pferdes wurde der Reiter des Weges verlustig;
mangels des Reiters ging das Königreich zu Grunde.“

Ist nicht gerade diese Beachtung der kleinen Dinge der wirkliche Okkultismus, der wahre Weg, der Menschheit zu helfen?

Lasst uns in dem nächsten Brief, welchen wir schreiben, daran denken, Schweigen zu beobachten, uns von Schwatzhaftigkeit zurückzuhalten, unsere Kommas richtig zu setzen, unpersönlich zu bleiben, nichts zu sagen, was wir nicht auch vor aller Welt

sagen würden, jede Möglichkeit einer Beleidigung, eines Missverständnisses, sowie auch nur den Anschein von Unwahrheit zu vermeiden.

„Dies sind ja nur die gewöhnlichen Regeln des Anstandes und der Höflichkeit“ wird mancher sagen.

Es ist so. Höflichkeit und Geschicklichkeit in der Ausführung von Handlungen sind keine geringen Faktoren für das Wachstum der Seele. Die Gefahr liegt eben darin, dass man solchen Regeln keine Beachtung schenkt, weil man sie zu gewöhnlich hält.

Für alle von uns gibt es viele Regeln, doch handelt es sich nicht darum, sie zu wissen und zu lernen und wegen der Leitung Anderer sie festzusetzen, sondern darum, die erkannten Regeln zu befolgen. Denn nur so werden wir zu dem, was das Leben regelt und leitet, geführt; nur so werden wir würdig werden, das Grosse, das Göttliche Gesetz, das im Herzen aller Dinge wohnt, zu erkennen und mit ihm zu arbeiten.

Auf Regeln ist das Leben gegründet!

Aus „New Century Path.“

Schüler.

Die kleinen Dinge.

„Nachlässigkeit in kleinen Dingen kommt einem Verbrechen gleich“ sagt Katherine Tingley; die Erfahrung bestätigt diese Tatsache. Wie oft werden sogenannte Kleinigkeiten nicht beachtet, und doch sind gerade sie es, auf denen sich aller Fortschritt aufbaut; gerade in den kleinen Dingen liegen die grössten Möglichkeiten, sowohl für das Gute, als auch für das Üble. Was hat nicht schon manchmal ein einziges, unbedachtsam ausgesprochenes Wort für Unheil angerichtet! Und hat nicht andererseits eine einzige einfache, gute Tat Anderen, sowie uns den Torweg in eine göttliche Welt geöffnet, die über alle Vorstellung erhaben war? Ein guter Gedanke, in Sympathie und Hilfsbereitschaft hinausgesandt, ist eine einfache Sache, so einfach, dass sie manchem als zu unbedeutend erscheint, sie auszuführen. Und doch ist eine solche Tat in ihrer öfteren Wiederholung die nächstliegende Pflicht der Bruderschaft, und nur derjenige kann Bruderschaft leben und zu einer lebendigen Kraft werden lassen, welcher diese scheinbar so geringe Pflicht ausführt.

Moderner Pessimismus und die verlorenen Mysterien des Altertums.

Vor wenigen Jahren noch würde es als phantastisch und unbesonnen angesehen worden sein, ein Thema wie „Die Wiederbelebung der verlorenen Mysterien des Altertums“ zu berühren. In dem Lichte der Entdeckungen jedoch, welche jetzt täglich über die vergangene Geschichte der Menschen gemacht werden, kann eine solche Ansicht schwerlich länger Stand halten.

Das Wort „mysteriös“ bedeutet tiefes Wissen von den Gesetzen der Natur, nicht eine Art des Wissens, wie es, zum Gebrauch oder Missbrauch, je nachdem es jedem gerade passt, in grossen Umrissen veröffentlicht ist, sondern jene Art des Wissens, welche nur als das Resultat eines reinen Lebens, selbstloser Motive und eines geschulten Charakters gewonnen wird.

Dass das Altertum ein solches Wissen sein eigen nannte, dieses zuzugeben sind wir nun gezwungen. Tausende der unvergänglichen Bücher des Altertums werden ausgegraben und von den Altertumforschern entziffert. Es wird auch gefunden werden, dass vieles von diesem Wissen in einer symbolischen Sprache niedergeschrieben ist, in einer Sprache, die nur von Jenen völlig verstanden wird, welche im Besitze der Schlüssel sind, Schlüssel, welche für den Prahler, für den Selbstsüchtigen und für den Unreinen unerreichbar sind. Somit kann in der Tat gesagt werden, dass nun manche der verlorenen Mysterien des Altertums ausgegraben werden.

Aber nicht alle diese Mysterien werden geheim bleiben. Manche von ihnen werden zur öffentlichen Kenntnis gelangen und somit aufhören Mysterien zu sein. Eines von ihnen möge hier erwähnt werden. Wir lernen endlich den wirklichen Umfang und den Bereich der menschlichen Geschichte kennen. Dies ist ein verlorenes Mysterium, welches wieder in's Leben gerufen wird. Wir werden uns nun nicht länger mehr mit dem winzigen Spielraum weniger tausend Jahre behelfen müssen, den die Geschichtsschreiber uns bis jetzt bewilligen konnten; wir werden die menschliche Rasse sich weit zurück in eine mächtige und wundervolle Vergangenheit erstrecken sehen. Wir werden nach und nach manche jener weiten Lücken von tausenden von Jahren ausfüllen, welche sich quer über die Landschaft der Vergangenheit erstrecken, und die nur von undeutlichen Erhöhungen, gleich unerforschten Regionen auf der Landkarte markiert sind.

Die Griechen und die Römer erlangten Wichtigkeit für uns, weil die von Herodotos und Tacitus geschriebenen Bücher glücklich erhalten blieben. Die Periode dieser Völkerschaften erfreute sich einer Aufmerksamkeit, die über das Maaß ihres chronologischen Wertes geht.

Welche Wirkung hatte nun diese ausser allem Verhältnis stehende, eingeschränkte Ansicht von der menschlichen Geschichte auf unsere Gedankenart und auf den Charakter unserer Ideale und Anschauungen? Denn der Einfluss muss ein mächtiger gewesen sein, sintemalen alle Gebiete des Gedankens in gegenseitig von einander abhängiger Beziehung stehen.

Die Antwort lautet, dass hierdurch ein Geist des Materialismus, des Pessimismus, der Unehreerbietigkeit, der Geringschätzung — kurz, ein Geist der Beschränktheit und der Niedrigkeit herangezogen wurde. Es mussten andere Ansichten gestaltet werden, damit eine Übereinstimmung mit unserer begrenzten Anschauung von der Geschichte entsteht. Es führte dazu, dass die degenerierten Überbleibsel früherer zivilisierter Rassen als die primitiven Vorfahren unserer gegenwärtigen menschlichen Familie angesehen werden. Unser geringes Wissen und Urteil umgab sich mit einer falschen Erhabenheit, welche aus dem Kontrast mit den noch kleineren Errungenschaften der uns unmittelbar vorausgehenden Generationen herrührt. Vor allem jedoch wird hiedurch die Erkenntnis der ungeheueren Möglichkeiten des Menschen ausgeschlossen. — Möglichkeiten von denen seine Errungenschaften in der Vergangenheit Beispiel geben und woran die Erinnerung völlig geschwunden ist. Es befestigte sich die Idee, dass der Mensch bloß ein höherer Typus des Tieres sei, dessen Intelligenz lediglich aus dem durch Hunger und Selbstinteresse angespornten Konkurrenzkampf hervorgegangen ist.

Es ist genügend Hoffnungslosigkeit, Zweifel und Kleinmut vorhanden, um die Rasse zu töten, wenn diese zerstörenden Kräfte nicht beseitigt werden, da sie alle Fasern des Herzens ertöten und den Quell des Lebens gefrieren machen. Hoffnung ist Leben, und nur das Einflößen neuer Hoffnung kann die starren Fesseln der Verneinung und des Unglaubens auftauen.

Diese Hoffnung wird ihre wissenschaftliche Bestätigung erhalten, wenn die Gelehrten genötigt sind, ihren Horizont zu erweitern und klare, gesunde Tatsachen in Betracht zu ziehen. Die Wiederbelebung der verlorenen Mysterien des Altertums wird die verlorenen Hoffnungen in der Menschheit Brust wieder zurückrufen.

Echos aus Point Loma.

Die Schule für die Wiederbelebung der verlorenen Mysterien des Altertums.

Auf dem Gipfel des sonnegeküssten, meerumgürteten Hügels, Point Loma, liegt der Grund und Boden der Schule des Altertums. Der Grundstein dieser Schule wurde gelegt*) am 23. Februar 1897 durch Katherine Tingley, Gründerin und Führer der Universalen Bruderschafts-Organisation. Schon hat die Pflugschaar die Erde für die Fundamente durchfurcht und in nicht zu langer Zeit wird der herrliche Tempel gebaut sein. Alsdann wird die Welt auf diesem alten Hügel einen Tempel erblicken, einen „Tempel lebendigen Lichtes, welcher die dunklen Orte der Welt erleuchtet.“

Wenn man bedenkt, dass dieser, aus dem Altertum stammende Hügel, einstmals vielleicht ein Eiland, schon alt war, als Egypten und Indien ihre Jugendzeit hatten, und wie er den Wassern des Ozeans Trotz bot, so gerät man in Verwunderung ob eines weitreichenden Gesetzes, das diesen Punkt so lange bewahrte, damit er schliesslich das Zentrum für das Licht der Welt werde.

Eine Schilderung von Point Loma sagt, dass es ist: „eine Region, so schön wie Arkadien, so fruchtbar wie des Niles Niederungen; ein Gebiet immerwährender Saat und Erntezeit; ein Land, wo in den balsamischen Lüften die hohe majestätische Palme des Südens neben den Bäumen und Pflanzen des kalten Nordens gedeiht; ein Klima, wo die vier Jahreszeiten in einem fortwährenden Frühling vereinigt sind, wo nie des Schnees Mantel die Erde bedeckt und wo auch nie ein Fall von Sonnenstich eintritt; eine Gegend, wo Blumen der seltensten Schönheit vom Norden und aus den Tropen die Szenerie verherrlichen und die Luft mit ihren Düften bezaubern.“

Was soll hier ein Gebäude der Schule des Altertums bedeuten, was sind Zweck und Ziele einer solchen Schule? Die in dem *Handbuch der Universalen Bruderschaft* veröffentlichten Punkte hierüber lauten: „. . . um das Studium von Raja Yoga zu fördern, damit ein Wissen der heiligen Mysterien des Altertums wieder erweckt werde; die physische, intellektuelle, moralische und spirituelle Erziehung und die Wohlfahrt der Völker aller Länder, ohne

*) Über diese Zeremonie gibt der Artikel in Band II, No. 12 dieser Zeitschrift Aufschluss.

Rücksicht auf Glaubensbekenntnis, Geschlecht, Stand oder Farbe, zu fördern, sie in einem Verständnis der Gesetze der universellen Natur, der Gerechtigkeit und besonders der ihr eigenes Wesen beherrschenden Gesetze zu unterweisen und ihnen auf diese Weise die Weisheit der gegenseitigen Hilfsbereitschaft zu lehren — solches ist die Wissenschaft von Raja Yoga.“

Was sind Mysterien? Ist nicht tatsächlich Alles was ist ein Mysterium? Ist nicht das Leben selbst das Grosse Mysterium — das Leben, dieser panoramagleiche Schein zwischen zwei unermesslichen Stillen? Raja Yoga ist die Wissenschaft des Lebens, das Studium, durch welches wir zu einem Verständnis des grössten Mysteriums — des Lebens selbst, gelangen können.

Unsere Gelehrten, unsere Biologen haben viel erreicht. Aber trotz aller ihrer Entdeckung — wie viel können sie uns darüber sagen, was uns am wissenswertesten wäre? Nichts, gar nichts, nicht einmal in physischer Beziehung.

Was für ein Mysterium ist Geburt, Tod und Wachstum? Wie vollzieht sich jener mysteriöse Prozess der Fortpflanzung? Der Biologe kann uns von den Resultaten berichten, kann uns einen oberflächlichen Blick darauf tun lassen. Dies ist alles. Und wir sind genötigt, vor unserer eigenen Unwissenheit stille zu stehen, obgleich wir wissen, dass, wenn sie durch Wissen ersetzt würde, eine reinere Menschheit daraus hervorgehen müsste. Lasst uns unsere Bibel studieren; Christus sowohl als auch Paulus haben uns geboten die Mysterien des Lebens zu studieren.

Warum erzeugt dieser und jener Same immer und wieder diese und jene bestimmte Pflanze und keine andere? Was bedeutet der heilige Prozess, Wachstum genannt, jener Prozess, welcher der Seele Tempel so stille baut, dass Auge und Ohr keine Spur davon vernehmen?

Und wenn wir nur die einfachste Tätigkeit herausgreifen, warum gehorcht die Muskel dem vom Gemüt gegebenen Impuls? Wenn uns unsere Gelehrten dies nicht sagen können, wie wenig Licht werfen ihre Untersuchungen auf unser intellektuelles und spirituelles Leben. Wie H. P. Blavatsky einmal sagte: „Wir können unsere physische Erbllichkeit verfolgen, aber wer von uns kann seine intellektuelle und spirituelle Erbllichkeit herausfinden?“ Wer von uns kann dem Beginne der Kette der Ursachen, Glied um Glied folgen, der Ursachen, die uns zu dem machten, was wir intellektuell und spirituell sind?

Wir sehen Männer und Frauen nur von dem Standpunkt der äusseren Erscheinung, der äusseren Hülle der Seele, an, und

dies nur unklar. Was wissen wir von dem Gemütsleben unserer Mitmenschen, von ihrem Herzensleben? Löset dieses Mysterium, und das versiegelte Buch, das wir menschliche Natur nennen, wird offen vor uns liegen!

Die Alten lehrten, dass die am meisten ersehnte Weisheit ein Wissen des Selbstes war, das heisst, eine Erkenntnis der Herzenslehre. Wir wissen, dass eine Erkenntnis der eigenen Natur das offene Tor zur tieferen Erkenntnis Anderer ist. Und der Schlüssel zu diesem Wissen ist Selbstbesiegung. Wie die Weisheit der Alten sich auf ein reines Leben gründete, so fordert Theosophie, vor allem Reinheit, — Reinheit des Lebens und Reinheit des Zweckes. Wie die kleinen Mysterien den grösseren vorausgehen, so auch muss Disziplin der Philosophie vorausgehen.

Wenn die Menschen die grossen Gesetze, welche ihr Leben regieren, verstehen, so werden sie zu einer Erkenntnis jenes Mysteriums erwachen, das der Welt Sorgen genannt ist. Und damit wird das Wissen kommen, wie diese zu heilen sind. Diese Gesetze waren einst den Menschen bekannt — in jenen goldenen Tagen, als sie mit Göttern verkehrten und sprachen. Aber Ungehorsam gegen sie brachte die Strafe mit sich, die Ungehorsam immer mit sich bringt: den Verlust der Einsicht, das Licht wurde verdunkelt, die Finsternis fand in den Herzen der Menschen Raum und das Wissen dieses Grossen Gesetzes wurde verloren.

Dieses Wissen ist es, welches den Menschen durch die Schule des Altertums wieder zurückgebracht wird. Und nicht nur die Weisheit der Alten wird wieder zurückgegeben werden, sondern es soll etwas in das Leben der Menschheit kommen, was nie vorher ihr jemals zu Teil wurde. Das heilige Wissen wird wieder gebracht werden, *aber noch geheiligter und tiefer*. Das Goldene Zeitalter wird zurückkommen, aber es wird ein *grösseres goldenes Zeitalter* sein, wenn die Menschheit es wünscht.

Die Mysterien sind sehr einfach; sie sind nur die innere Tätigkeit des Grossen Gesetzes, welches Bruderschaft zu einer Tatsache in der Natur macht und welches das Leben genau in dem Grade zur Freude gemacht hat als wir erkennen, dass die Wohlfahrt des einen unaufhörlich und für immer ein Teil der Wohlfahrt Aller ist, dass das Herz des Menschen und das Herz der Natur eines ist. Und für jene, welche das selbstlose Leben leben, werden diese Mysterien tatsächlich enthüllt, weil sie im Lichte stehen. Es kann nicht gut anders sein. „Euch sind gegeben die Mysterien des Königreiches des Himmels.“

Schüler.

Aus „New Century Path.“

☐ ☐ ☐ Theosophische Fragen. ☐ ☐ ☐

Ist es möglich, die Bedeutung der Theosophie in wenig Worten zusammenzufassen, aus welchen das wirkliche Wesen, das Ziel und die Aufgaben der Theosophie ersichtlich sind?

Es wird gesagt, dass Theosophie die Wissenschaft des Lebens und die Kunst zu leben ist, und diese Tatsache wird auch durch das Wirken der Schüler der Theosophie in Point Loma, der Zentrale der „*Universalen Bruderschafts-Organisation und Theosophischen Gesellschaft*“ praktisch bewiesen. Das Studium der Schriften der wirklichen Lehrer der Theosophie, H. P. Blavatsky, William Q. Judge und Katherine Tingley, zeigt weiter, dass Theosophie die Weisheit der Weisen ist und dass sie die richtige Anwendung dieser Weisheit in sich begreift, als jene Kunst, in Harmonie mit der Natur zu leben. In der Lehre der Theosophie von der Einheit des Lebens wird uns eine wissenschaftliche Basis für Universale Bruderschaft gegeben und gezeigt, dass Einheit, Harmonie und Liebe die grossen Gesetze unseres Wesens sind. Theosophie erklärt die Worte: „Was der Mensch säet, das wird er ernten“ und beweist dadurch, dass die Trübsale der Welt aus dem Nichtbefolgen dieser Gesetze entspringen. Theosophie lehrt die Wahrheit der Reinkarnation und zeigt, dass der Mensch nur durch wiederholte Leben auf Erden zur Vollkommenheit gelangen wird. Und indem Theosophie den Menschen die göttliche Natur *in* ihnen zeigt, belebt sie die Menschen mit einer grossen Hoffnung und weist sie auf die glorreichen Möglichkeiten hin, welche Alle zu erreichen imstande sind. Theosophie beseitigt die Furcht vor dem Tode, indem sie den Menschen mit der Natur seines Wesens bekannt macht. Theosophie lehrt Bruderschaft, und gibt die Möglichkeit, dass Bruderschaft zu einer lebendigen Kraft gemacht, dass Bruderschaft gelebt werden kann. Sie zeigt, dass alle Menschen Brüder sind, dass kein Mensch Leid oder Freude empfinden kann, ohne dass die anderen Glieder der Menschheitskette im gleichen Sinne berührt werden. Theosophie lehrt, dass nur selbstloses Handeln, von Liebe inspiriert und durch Weisheit geleitet, der sichere und einzige Weg für die Erlösung der Welt ist.

In der „Berührung der Herzen“ liegt die rettende Eigenschaft, welche die Menschheit erlösen und Universale Bruderschaft zustande bringen wird.

Katherine Tingley.

Leitartikel; allgemeine Übersicht deren Inhalts:

Hilfe aus guten Büchern 1-3. — National-Charakter, edles Leben und Herzenszivilisation 21. 22. — Der Kampf mit dem Üblen 41-43. — Im Dienste der Menschheit und der Moment der Wahl 61. 62. — Pioniere in philanthropischen Bewegungen 81-83. — Bruderschaft der Tai bedingt Reformation 101. 102. — Wahre und falsche Theosophen 121-123. — Reformationsbestrebungen und Theosophie 141-143. — Die Seligkeit des Gebens; Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft 161. 162. — Wissenschaft und Religion 181-183. — Die Mission der Frauen 201. 202. — Theosophie und Bruderschaft 221. 222.	
Lichtelektrische Empfindlichkeit der Metalle	175
Macht, die, des Vergessens	35
Mehr Leben, mehr Licht	113
Maori, im Lande der	167
Moderner Pessimismus und die verlorenen Mysterien des Altertums	231
Musik, das Höhere und das Niedere in der	191
Nervosität bei Kindern	134
N-Strahlen, farbige	174
Notwendigste, das, in der Welt	119
Okkultismus, praktischer	129
Okkultismus, wahrer und falscher	196
Point Loma, was es für die Welt ist	18
Point Loma, das grosse Erziehungszentrum	19
Point Loma, das Leben zu Point Loma, was ist es?	37
Point Loma, einige Fragenbeantwortungen	56
Point Loma, Julia Hawthorne über Point Loma	136
Point Loma, der Einfluss des Grossen Internationalen Zentrums der Theosophie zu Point Loma	157
Point Loma, aus einem offenen Briefe	218
Radio-aktive Tatsachen	175
Raja Yoga-Institut, das, in London	78
Raja Yoga, was ist Raja Yoga; die Grundzüge der Raja Yoga-Schulen	80
Reflexionen	156
Regeln	227
Reinkarnation, ein Evangelium der Hoffnung	164
Reinkarnation, was ist deren Wahrheitsbeweis	179
Schlaf, ein positiver Vorgang	155
Schleier, ein, über die Seele	107
Schule, die, zur Wiederbelebung der verlorenen Mysterien des Altertums	233
Schweigen, das, als eine kämpfende Kraft	III. 128

Sänger, ein, der Wahrheit	146
Seele und Materie	120
Seele und Vernunft	139
Selbst, das, des Menschen	12
Stille	28
Sprüche und Sentenzen:	
H. P. Blavatsky 14. 28. 52. 60. 156. 173. 187. 190. 198. 204.	
W. Q. Judge 36. 47. 108. 183. 195. 210.	
Katherine Tingley 27. 77. 123. 154. 163. 178. 210. 226. 236.	
Beethoven 192. — Confucius 118. — Lamartine 168. — Plato 162. —	
Pythagoras 128. — Paracelsus 164. — Richard Wagner 73.	
Theosophie, theoretische und praktische	124
Theosophie, praktische (W. Q. Judge)	11
Theosophie, praktische, — Stille	28
Theosophie, praktische, und der Einfluss zu Point Loma	75
Theosophie in wenig Worten	236
Theosophie und Lebensökonomie	169
Theosophisches Leben, was ist damit gemeint?	60
Theosophie und unsere Kenntnis davon im nächsten Leben	199
Theosophie und Erziehung	211
Theosophische Organisation, die wirkliche und die wahren	
Nachfolger H. P. Blavatsky's	58
Theosophische Verheissung, eine (Katherine Tingley)	217
Theosophische Gesellschaft, zum Jahrestag derselben	149
Theosophen, was bildet einen?	20
Theosophische Grundsätze und ihre Anwendung	40
Tierleben	13
Treffe das Ziel (W. Q. Judge)	45
Unbrüderlichkeit, der Wahnsinn unserer Zeit	4
Universale Anwendung der Lehre (W. Q. Judge)	83
Universale Bruderschaft (G. de Purucker)	103
Vater, unser, im Himmel	188
Vorfahren, die mächtigen, der alten Griechen	215
Wagner's, Richard, Theosophische Weltanschauung	71
Warum wir schlafen?	195
Weib, das im „Parsifal“	53
Weihnachten	163
Welt, die neue	143
Wirkung der Natur auf das menschliche Leben	140
Wissen, das verlorene, über den Geist der Örtlichkeit	94
Zeitalter, ein neues	96
Zweck des Lebens und der Lebensprobleme	119



In gleichem Verlage erschienen:

Die Bhagavad Gita, Das Buch der Ergebenheit.
Nach der von William Q. Judge veröffentlichten
Ausgabe. Preis in Leinwand geb. M. 2.25.

Studien über die Bhagavad Gita. Von William
Q. Judge. Preis in Leinwand geb. M. 2.—.

Für Wahrheit und Bruderschaft. Eine Serie
von Schriften (der Bruderschaft der Menschheit
unter der Führerschaft von Katherine Tingley ge-
widmet).

Nr. 1 enthält:

*Der Zweck der Universalen Bruderschaft und
Theosophischen Gesellschaft.
Theosophie erklärt.* Preis 10 Pfg.

Nr. 2 enthält:

Das Leben zu Point Loma; illustriert.
Preis 40 Pfg.

Universale Bruderschaft. Eine Monatsschrift
zur Förderung der Universalen Bruderschafts-
Bewegung unter der Führerschaft von Katherine
Tingley, Point Loma, Kalifornien, U.S.A. IV. Jahr-
gang; illustriert, jährlich 12 Nummern portofrei
M. 5.—, Ausland M. 5.80; einzelne Nummer
45 Pfg.



